

15. Aug. 2013



Bernberg, 13.8.2013

ALGAE (76)

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit möchten wir fristgerecht gegen den Bescheid der Bauausschußsitzung vom 18.7.2013 Widerspruch einlegen, auch wenn die Beschlüsse dieser Tagung für den unbedachten Leser schlüssig erscheinen mögen.

Allein schon der Einstieg und spätere Verlauf des Projektes, ist mit denk- und fragwürdigen Schritten und Maßnahmen übersät.

Worum geht es eigentlich im Kern?

Eine Gemeinde, mit ähnlich bzw. gleichen kulturellem Hintergrund, die es bereits schaffte, in ihrer Mitte eine Kirche anzusiedeln, ist nun bemüht eine weitere spezifische Einrichtung in unmittelbarer Nähe zu verankern!

Ein Seniorenwohnheim.

Um dieses Projekt umzusetzen, scheint einmal mehr zu gelten, das beinahe jedes Mittel den Zweck heiligt.

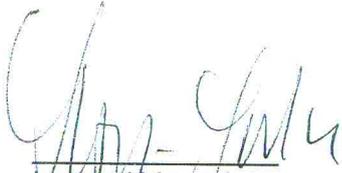
Hierzu erlauben sie uns bitte ein paar Anmerkungen:

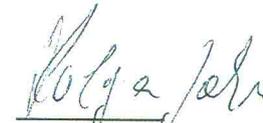
1. Man macht von seinem Amt Gebrauch, möglichst schnell und damit widerstandslos, die formellen und notwendigen Voraussetzungen, wie beispielsweise die Änderung des Flächennutzungsplanes, durchzuboxen. Sprich, Fakten schaffen!
  2. Grundstückskauf einer landwirtschaftlichen Fläche, ohne Projektzusage. Fast schon Amtsmissbrauch.
  3. Die Bedarfsermittlung beruht auf Gesamtbernberg. In Wahrheit steht aber nur den Gemeindemitgliedern ein Wohnrecht zu. Stichwort: Vorfinanzierung!
  4. Zweifelhafte bzw. mangelhafte Ermittlung weiterer Optionen, denn nur freie Flächen in unmittelbarer Nähe kamen in Betracht. Erstens gibt es in Gesamtbernberg weitere freie Flächen und zweitens auch freistehende bzw. leere größere Immobilien. Diese zu sanieren, wäre wahrlich für alle Bernberger ein Segen. Auch die gewünschte Barrierefreiheit wäre über die Fahrstühle gewährleistet.
  5. Es kann doch nicht sein, dass jeder kulturellen, gesellschaftlicher oder religiöser Gemeinschaft, die Schaffung sämtlicher Infrastrukturen innerhalb ihrer Gemeinde erlaubt wird! Das ist doch nicht integrativ! Jede Stadt, jedes Dorf, lebt doch von der Vielfalt und nicht von Monokulturen!
- 
6. Über den harten Einschnitt mit der Errichtung des Seniorenwohnheimes ist schon viel gesprochen, geschrieben und diskutiert worden, aber so richtig scheint man sich im Ausschuß über die massive Änderung/Verschlechterung des Landschaftsbildes noch nicht im Klaren zu sein. Am höchsten Punkt des Ortes, in unberührter Natur und in unmittelbarer Nähe einer Einfamilienhausstruktur, soll ein 3-geschossiger Gebäudekomplex entstehen. Dies bedeutet eine massive Veränderung des dörflichen Erscheinungsbildes. Ein massiver Einschnitt in das vorhandene Landschaftsbild und eine massive Reduzierung der Frei (zeit) flächen.

7. Sollte es zur Realisierung des Projektes kommen, wird die Liste der für notwendig erachteten infrastrukturellen Einrichtungen weiter abgearbeitet. An Ideen wird es dabei sicherlich nicht hapern!!

Und weil all dies angeblich schon längst entschieden ist, werden wir nicht wie bisher die Schritte ruhig weiterverfolgen (zu lange haben wir hier auf klare, vernünftige und schlüssige Antworten gewartet) und diese tatenlos hinnehmen, sondern eine Bürgerinitiative ins Leben rufen, um damit auch in der Öffentlichkeit unseren Unmut zu artikulieren.

Mit freundlichen Grüßen

  
Umgard Voss-Jahn

  
Holger Jahn

—Kasdanienstr. 18, 51647 GM—